www.dynamicpapers.com

Cambridge Assessment International Education

Cambridge IGCSE™

GERMAN **0525/12**

Paper 1 Listening **October/November 2020**

TRANSCRIPT **Approximately 45 minutes**

This document has **10** pages. Blank pages are indicated.

© UCLES 2020

www.dynamicpapers.com

E Cambridge Assessment International Education, Cambridge IGCSE, November 2020 Examination in German, Paper 1 Listening.

F1 Erster Teil. Erste Aufgabe, Fragen 1–8

F1 In dieser Aufgabe hören Sie einige Bemerkungen oder Gespräche. Sie hören jede Bemerkung und jedes Gespräch zweimal. Suchen Sie die Antwort heraus, die am besten passt, und kreuzen Sie das richtige Kästchen an.

F1 Emilie spricht am Telefon mit ihrem Freund Anton.

F1 Frage 1

F1 Emilie ruft an:

F2 * Hallo Anton. Kommst du mit in die neue Bibliothek?

M1 Wo ist die denn?

F2 Direkt in der Stadtmitte, neben dem Schloss.

F1 Wo ist die Bibliothek? **

*(Pause 10 seconds. Repeat from * to **. Pause 5 seconds.)*

F1 Frage 2

F1 Anton fragt:

M1 * Meinst du, dass die Bibliothek mich interessieren würde?

F2 Ich weiß nicht, aber ich finde sie sehr nützlich, denn ich mache nachmittags dort meine Hausaufgaben.

F1 Was macht Emilie in der Bibliothek? **

*(Pause 10 seconds. Repeat from * to **. Pause 5 seconds.)*

F1 Frage 3

F1 Anton hat noch eine Frage:

M1 * Was gibt es denn dort?

F2 Ja, was denkst du wohl?! Bücher natürlich ... und ich liebe die bequemen Sessel da.

F1 Was liebt Emilie dort? **

*(Pause 10 seconds. Repeat from * to **. Pause 5 seconds.)*

© UCLES 2020

www.dynamicpapers.com

F1 Frage 4

F1 Emilie erklärt weiter:

F2 *Man kann auch die Computer benutzen, wenn man sie reserviert.

F1 Was kann man auch benutzen? **

*(Pause 10 seconds. Repeat from * to **. Pause 5 seconds.)*

F1 Frage 5

F1 Anton versteht etwas nicht:

M1 * Aber das kannst du zu Hause doch auch! Warum musst du gerade in der Bibliothek sitzen?

F2 Ja, weißt du, nachmittags sind meine Eltern nicht da, und ich fühle mich ein bisschen allein zu Hause.

F1 Wer ist nachmittags nicht da? **

*(Pause 10 seconds. Repeat from * to **. Pause 5 seconds.)*

F1 Frage 6

F1 Emilie denkt an noch etwas:

F2 * Außerdem gibt es im zweiten Stock eine Saft-Bar, und du kannst dort deine Freunde treffen.

F1 Wo ist die Saft-Bar? **

*(Pause 10 seconds. Repeat from * to **. Pause 5 seconds.)*

F1 Frage 7

F1 Anton möchte noch etwas wissen. Er fragt:

M1 * Ist die Bibliothek jeden Tag geöffnet?

F2 Ja ... ich denke von acht Uhr morgens bis zum späten Abend.

F1 Wann kann man in die Bibliothek gehen? **

*(Pause 10 seconds. Repeat from * to **. Pause 5 seconds.)*

© UCLES 2020

[Turn over

www.dynamicpapers.com

F1 Frage 8

F1 Emilie hat einen Vorschlag:

F2 * Wenn du morgen Nachmittag mitkommst, können wir danach ins Hallenbad gehen. Hast du Lust?

M1 OK, das machen wir.

F1 Was können Emilie und Anton danach machen?**

*(Pause 10 seconds. Repeat from * to **. Pause 5 seconds.)*

F1 Zweite Aufgabe, Fragen 9–15

F1 Sie hören jetzt zweimal eine Radiosendung über das Wohnen auf einem Hausboot.

F1 Während Sie zuhören, schreiben Sie die Antworten **auf Deutsch** oder **in Ziffern** und kreuzen Sie die richtigen Kästchen an.

F1 Es gibt eine kurze Pause im Bericht.

F1 Bevor Sie die Informationen hören, lesen Sie bitte die Fragen durch.

(Pause 30 seconds)

F2 * Ich heiße Lena und wohne mit meiner Familie auf einem Hausboot. Vor elf Monaten haben wir uns entschieden, unsere Wohnung in der Stadt aufzugeben und mit Peter, unserem Sohn, auf einem Boot auf dem Fluss zu wohnen.

Peters Schule ist ganz in der Nähe und unsere Arbeit auch.

Am schönsten ist, dass wir hier der Natur sehr nahe sind. Es ist wunderbar, frühmorgens die Wasservögel zu hören. Wir füttern sie dann - Brot geht aber nicht, denn das ist für Vögel ungesund.

(Pause 5 seconds)

F2 Peter wollte seit frühester Kindheit immer auf einem Boot leben. Er segelt sehr gern und hat ein kleines Segelboot. Jetzt im Sommer kann er seine Freunde einladen. Vom Hausboot aus ins Wasser zu springen macht den Jungen besonders viel Spaß.

Unser Boot ist vierzig Jahre alt und hat früher Kartoffeln transportiert. Natürlich haben wir es modernisiert, und es ist jetzt sehr schön zum Wohnen. Anfangs hatten wir noch kein heißes Wasser. Aber jetzt können wir uns warm duschen.

Im Sommer fahren wir gern den Fluss hinunter. Das Leben auf einem Boot hat viele Vorteile – Freiheit ist vielleicht der wichtigste. **

(Pause 10 seconds)

F1 Jetzt hören Sie die Informationen zum zweiten Mal.

*(Repeat from * to ** then pause 10 seconds.)*

www.dynamicpapers.com

Zweiter Teil. Erste Aufgabe, Frage 16

F1 Sie hören jetzt zweimal ein Interview mit vier Jugendlichen. Sie reden über beste Freunde.

F1 Während Sie zuhören, kreuzen Sie an, wenn die Aussage **richtig** ist.

F1 Kreuzen Sie **nur 6 Kästchen** an.

F1 Bevor Sie das Interviews hören, lesen Sie bitte die Aussagen durch.

(Pause 30 seconds)

F2 * Elli, hast du eine beste Freundin?

F1 Ja, meine beste Freundin ist Samira, und wir kennen uns schon seit zehn Jahren, seit wir zusammen in der Grundschule waren. Jetzt besuchen wir verschiedene Schulen, weil Samira ein bisschen klüger ist als ich. Sie will Abitur machen und auf die Uni gehen – ich nicht. Wir sehen uns aber oft am Wochenende, weil wir dieselben Interessen haben. Wir tanzen alle beide gerne und gehen zusammen zu Tanzstunden.

(Pause 5 seconds)

F2 Und Tom – beste Freundin oder bester Freund?

M1 Alle Leute sagen, dass Hunde oft gute Freunde sein können, und im Fall von Arni, meinem kleinen Hund, stimmt das. Wenn ich traurig bin, ist er einfach da, und ich kann mit ihm spazierengehen und fühle mich sofort besser. Auch wenn ich faul sein und gar nichts tun will, macht es ihm nichts aus. Natürlich habe ich auch Menschen als Freunde, aber sie können manchmal schwierig sein und Arni ist das nie!

(Pause 5 seconds)

F2 Sandra, wie sieht es bei dir aus?

F1 Das klingt vielleicht ein bisschen doof, aber eigentlich ist mein Verlobter mein bester Freund. Mit Sebastian kann ich über alles reden, obwohl wir uns noch gar nicht lange kennen. Wir haben uns auf einer Party kennengelernt, und es war Liebe auf den ersten Blick. Meine Mutter findet Sebastian auch ganz toll, weil er so gut kochen kann. Mein Vater meint aber, dass er unhöflich ist.

(Pause 5 seconds)

F2 Martin – wer ist dein bester Freund?

M1 Ohne Zweifel ist das der Georg. Er wohnt im Nachbardorf. Unsere Eltern kennen sich sehr gut, und obwohl Georg ein Jahr älter ist als ich, verstehen wir uns prima. Wir waren oft zusammen im Urlaub, und für mich ist das immer super, weil ich Einzelkind bin. Das heiβt, ich habe dann immer jemanden, mit dem ich abends etwas unternehmen kann. Sonst muss ich immer mit meinen Eltern Karten spielen, und das ist furchtbar. **

(Pause 10 seconds)

F1 Jetzt hören Sie das Interview zum zweiten Mal.

*(Repeat from * to ** then pause 10 seconds.)*

www.dynamicpapers.com

F1 Zweite Aufgabe, Fragen 17–24

F1 Sie hören jetzt zwei Gespräche über Zelten. Nach jedem Gespräch gibt es eine Pause.

F1 Gespräch Nummer 1: Fragen 17–21

F1 Jetzt hören Sie zweimal ein Gespräch mit Sophie.

F1 In jedem Satz gibt es ein Wort, Wörter oder eine Ziffer, die nicht zu dem Sinn des Gesprächs passen. Hören Sie gut zu und schreiben Sie jedes Mal das richtige Wort / die richtigen Wörter **auf Deutsch** oder die richtige Ziffer.

Bevor Sie zuhören, lesen Sie bitte die Fragen 17–21 durch.

(Pause 30 seconds)

M1 * Sophie, du bist ein groβer Fan vom Zelten. Wildzelten nennst du das, weil du das in der Natur machst. Wie geht das überhaupt?

F2 Ja, wir fahren meistens nach Norwegen, weil man dort überall wild zelten darf, auβer direkt vor einem Haus. Das ist viel ruhiger als auf einem Campingplatz.

M1 Und gibt es andere Vorteile?

F2 Ja, du stehst auf, wenn die Sonne aufgeht und gehst schlafen, wenn es dunkel wird. Natürlich haben wir Taschenlampen dabei, aber wir versuchen, so natürlich wie möglich zu leben.

M1 Und seid ihr meistens allein dort, wo ihr zeltet?

F2 Nicht immer, an besonders schönen Stellen sind viele andere Leute. Die meisten sind sehr sympathisch und man kommt leicht ins Gespräch. Und während du am Feuer sitzst, jemand Gitarre spielt und alle singen, denkst du immer: Hier will ich nicht weg! Und das musst du auch nicht, also zumindest nicht so schnell. **

(Pause 20 seconds)

F1 Jetzt hören Sie Gespräch Nummer 1 zum zweiten Mal.

(Repeat from to ** then pause 20 seconds)*

F1 Gespräch Nummer 2: Fragen 22–24

F1 Jetzt hören Sie zweimal ein Gespräch mit Finn. Hören Sie gut zu und beantworten Sie die Fragen **auf Deutsch**.

F1 Bevor Sie zuhören, lesen Sie bitte die Fragen 22–24 durch.

(Pause 30 seconds)

F2 ** Finn, wenn du mit deiner Familie in den Urlaub fährst, zeltet ihr meistens, und zwar auf Campingplätzen. Warum geht ihr nicht lieber in ein Hotel?

M2 Ja, so sind wir viel freier, und eine Nacht oder sogar eine Woche auf einem Campingplatz ist nicht teuer. Eine Woche dort kostet vielleicht dasselbe wie eine Nacht im Hotel. Wir sind drei Teenager in der Familie, und es ist immer schön auf den Campingplätzen.

© UCLES 2020

www.dynamicpapers.com

F2 Schön? Wieso denn?

M2 Die meisten Plätze sind heutzutage sehr sauber mit guten Duschen und so. Es gibt viele Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche. Wir fahren fast immer nach Italien, wo man warmes Wetter erwarten kann, und wir wählen zum Beispiel immer Plätze mit Freibad. Oder wenn wir am Meer sind, liegen einige Campingplätze natürlich direkt am Strand. Das mag ich am liebsten.

F2 Und was mögen deine Eltern?

M2 Die mögen besonders den Kontakt mit Menschen aus anderen Ländern. ***

(Pause 20 seconds)

F2 Jetzt hören Sie Gespräch Nummer 2 zum zweiten Mal.

(Repeat from ** to *** then Pause 20 seconds)

F1 Dritter Teil. Erste Aufgabe, Fragen 25–30

F1 Jetzt hören Sie zweimal ein Interview mit Monika Walter, Managerin eines Ladens.

F1 Hören Sie gut zu, und beantworten Sie die Fragen.

F1 Sie haben für jede Frage vier Antworten zur Auswahl. Suchen Sie die Antwort heraus, die am besten passt, und kreuzen Sie das richtige Kästchen an.

F1 Es gibt eine Pause im Interview.

F1 Bevor Sie das Interview hören, lesen Sie bitte die Fragen und Antworten durch.

(Pause 1 minute)

M1 * Frau Walter, Sie sind Managerin von dem neuen Dorfladen hier. Wie kam es, dass dieser Laden in einem so kleinen Dorf eröffnet wurde?

F2 Wir hatten bis vor fünf Jahren einen traditionellen Dorfladen. Eine alte Dame hat ihn jahrelang geführt, aber als sie 80 wurde, konnte sie es einfach nicht mehr und hat zugemacht. Danach mussten die Einwohner für ein paar Eier oder ein Stück Brot kilometerweit fahren.

M1 Der alte Laden war in einem ziemlich kleinen Haus neben der Kirche. Wieso haben Sie jetzt dieses große, moderne Gebäude hier?

F2 Wir brauchten mehr Platz und auch einen Parkplatz, und deswegen haben wir das Gebäude hier gebaut, wo früher der Kindergarten war. Es gab eine große Initiative im Dorf, und zum Glück wurden genug Sponsoren gefunden, um das zu finanzieren.

M1 Und läuft das Geschäft gut? Kommen alle Leute wirklich hierher, um ihre Einkäufe zu erledigen?

F2 Nicht alle natürlich, aber die meisten. Hier gibt es alles, was man braucht, und man hat einen kurzen Weg zum Einkaufen. Außerdem mögen es die Leute, dass fast alle Produkte aus der Region kommen. Ich lege viel Wert auf Regionalität. Brot kommt von lokalen Bäckern, Obst, Gemüse und Fleisch kommen immer von Bauernhöfen in der nahen Umgebung.

(Pause 15 seconds)

www.dynamicpapers.com

M1 Aber, wie ich sehe, ist der Laden mehr als nur ein Mini-Supermarkt.

F2 Ja, die Leute machen hier regelmäßig ihren großen Wocheneinkauf, wobei wir fast jeden Wunsch erfüllen können. Aber unser Laden hat sich auch zu einem Treffpunkt für Menschen aus der Gegend entwickelt. Das kommt daher, das wir auch ein Café haben, und viele treffen sich dort mit Freunden auf ein Gespräch. Wir planen sogar für nächsten Sommer eine schöne Terrasse.

M1 Das klingt gut. Was kann man denn im Café bekommen?

F2 Viele Leute gehen nach dem Einkaufen dahin für einen Mittagsimbiss. Da gibt es zum Beispiel Salate, Suppen, Bratwurst und verschiedene vegetarische Gerichte. Alles hausgemacht und auch sehr regional. Käse und Milchprodukte, wie Joghurt, zum Beispiel kommen direkt vom Bauernhof in Eschweiler, unserem Nachbarort.

M1 Wie ist es mit älteren Menschen oder Kunden, die nicht so mobil sind?

F2 Wir haben einen Hol- und Bringdienst. Ich gebe Ihnen ein Beispiel. Wir holen jeden Donnerstag einen 94-jährigen Mann ab, der drei Kilometer weit wegwohnt. Er kauft alles für die Woche ein, trifft ein paar Freunde und trinkt einen Kaffee, und dann bringen wir ihn nach Hause zurück. **

(Pause 15 seconds)

F1 Jetzt hören Sie das Interview zum zweiten Mal.

*(Repeat from * to ** then Pause 15 seconds)*

F1 Zweite Aufgabe, Fragen 31–39

F1 Jetzt hören Sie zweimal ein Gespräch zwischen Natalie und Benni über Bennis Schule.

F1 Hören Sie gut zu, und beantworten Sie die Fragen **auf Deutsch**.

F1 Es gibt zwei Pausen im Gespräch.

F1 Bevor Sie das Gespräch hören, lesen Sie bitte die Fragen durch.

(Pause 45 seconds)

F2 * He, Benni. Gefällt dir denn deine neue Schule? Du hast so viele Schulen ausprobiert – diese ist ziemlich alternativ, nicht wahr?

M1 Ja, eigentlich schon. An meiner alten Schule war so viel Stress. Ich habe sogar Schüler weinen gesehen, weil sie eine Zwei in Mathe hatten! Weißt du, ich habe mich nie sehr für Noten interessiert. Ich fand das alles ziemlich sinnlos. Hier auf der Neumann-Schule ist es vollkommen anders.

F2 Ja, wie denn?

M1 Erstens gibt es hier nur zehn Jugendliche – zwischen 12 und 16 Jahren, und zweitens darf ein Schüler selbst entscheiden, ob er zum Beispiel zum Spanischunterricht geht oder nicht. Wir dürfen lernen, was uns interessiert. Das passt mir sehr gut. Nur herumsitzen und nichts tun dürfen wir nicht. Und das wird sowieso mit der Zeit langweilig.

(Pause 20 seconds)

© UCLES 2020

www.dynamicpapers.com

F2 Das klingt traumhaft!

M1 Vielleicht, aber wie gesagt, du musst immer etwas Positives machen. Mein Freund Martin zum Beispiel repariert gerade ein Motorrad. Und dann ist da Corinna, die Computerspiele entwickelt. Jeder muss etwas auf dem Programm haben. Also ich glaube, ich werde mir heute Nachmittag „Die Simpsons“ anschauen und dann auf Englisch einen Artikel darüber schreiben. Englisch mag ich!

F2 Aber wissen die Lehrer genug über all diese Sachen?

M1 Nein, nicht immer. Manchmal werden Experten für einzelne Projekte dazugeholt. Ich habe Glück, weil einer der Lehrer Amerikaner ist.

(Pause 20 seconds)

F2 OK, aber kostet so eine Schule nicht viel? Es ist ja eine Privatschule, oder?

M1 Das Geld ist kein Problem. Eltern zahlen 10 Prozent von dem, was sie verdienen, wenn sie ein Kind auf die Neumann-Schule schicken. Das klingt viel, aber meine Eltern zum Beispiel verdienen insgesamt 4.000 Euro im Monat und brauchen deswegen nur 400 Euro Schulgeld pro Monat zu zahlen!

F2 Und wirst du an dieser Schule bleiben?

M1 Ich weiss nicht. Meine Eltern wollen mich vielleicht auf ein Internat in England schicken – wegen der Sprache. Ohje, da müsste ich bestimmt eine Krawatte tragen.**

(Pause 45 seconds)

F1 Jetzt hören Sie das Gespräch zum zweiten Mal.

*(Repeat from * to ** then Pause 45 seconds)*

F1 Die Prüfung ist zu Ende. Machen Sie bitte Ihren Testbogen zu.

E This is the end of the examination.

© UCLES 2020

www.dynamicpapers.com

BLANK PAGE

Permission to reproduce items where third-party owned material protected by copyright is included has been sought and cleared where possible. Every reasonable effort has been made by the publisher (UCLES) to trace copyright holders, but if any items requiring clearance have unwittingly been included, the publisher will be pleased to make amends at the earliest possible opportunity.

To avoid the issue of disclosure of answer-related information to candidates, all copyright acknowledgements are reproduced online in the Cambridge Assessment International Education Copyright Acknowledgements Booklet. This is produced for each series of examinations and is freely available to download at www.cambridgeinternational.org after the live examination series.

Cambridge Assessment International Education is part of the Cambridge Assessment Group. Cambridge Assessment is the brand name of the University of Cambridge Local Examinations Syndicate (UCLES), which itself is a department of the University of Cambridge.

© UCLES 2020